

## Lesung aus dem Buch Jesus Sirach!

Sir 42,15-21

**Das Lob des Schöpfers in der Natur.** Nun will ich der Werke Gottes gedenken, was ich gesehen habe, will ich erzählen: Durch Gottes Wort entstanden seine Werke, seine Lehre ist ein Ausfluss seiner Liebe. Über allem strahlt die Leuchtende Sonne, die Herrlichkeit des Herrn, erfüllt alle seine Werke.

Die Heiligen Gottes vermögen nicht, alle seine Wunder zu erzählen. Gott gibt seinen Heerscharen die Kraft, vor seiner Herrlichkeit zu bestehen. Meerestiefen und Menschenherz durchforscht er, und er kennt alle ihre Geheimnisse.

Der Höchste hat Kenntnis von allem, bis in die fernste Zeit sieht er das Kommende. Vergangenheit und Zukunft macht er kund und enthüllt die Rätsel des Verborgenen.

Es fehlt ihm keine Einsicht, kein Ding entgeht ihm.

*Seine machtvolle Weisheit hat er fest gegründet, er ist der Einzige von Ewigkeit her. **Nichts ist hinzuzufügen, nichts wegzunehmen, er braucht keinen Lehrmeister.***

## Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer!

Röm 8,18-25

### **Schwestern und Brüder, ich bin überzeugt.**

Was wir in der gegenwärtigen Zeit noch leiden müssen, fällt überhaupt nicht ins Gewicht im Vergleich mit der Herrlichkeit, die Gott uns zgedacht hat und die er in der Zukunft offenbar machen wird.

Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf den Tag, an dem die Kinder Gottes vor aller Augen in dieser Herrlichkeit offenbar werden.

Denn alles Geschaffene ist der Sinnlosigkeit ausgeliefert, verklavt an die Vergänglichkeit, und das nicht durch eigene Schuld, sondern weil Gott es so verfügt hat.



Er gab aber seinen Geschöpfen die Hoffnung, dass auch sie eines Tages von der Verklavung an die Vergänglichkeit befreit werden und teilhaben an der unvergänglichen Herrlichkeit, die Gott seinen Kindern schenkt.

Wir wissen, dass die ganze Schöpfung

jetzt noch stöhnt und in Wehen liegt, wie eine Frau bei der Geburt. Aber auch wir selbst, die doch schon als Anfang des neuen Lebens, gleichsam als Anzählung, den Heiligen Geist bekommen haben, stöhnen ebenso in unserem Innern. Denn wir warten sehnsüchtig auf die volle

Verwirklichung dessen, was Gott uns als seinen Kindern zgedacht hat: Dass unser Leib von der Vergänglichkeit erlöst wird.

*Wir sind gerettet, aber noch ist alles Hoffnung. Eine Hoffnung, die sich schon sichtbar erfüllt hat, ist keine Hoffnung.*

**Wenn wir aber auf etwas hoffen, das wir noch nicht sehen können, dann heißt das, dass wir beharrlich danach Ausschau halten.**

**Auch am Erntedankfest 2017** wird unser Blick auf das wesentliche gelenkt, auf Ursprung und Ziel – auf Gott, den Schöpfer der EINEN Welt, der EINEN Menschheit, hin. Die beiden Lesungen sind ein reicher Schatz dafür.

Ob wir also die Natur, die Welt und das Weltall naturwissenschaftlich besser verstehen wollen oder ob wir uns einfach an deren Schönheit freuen: Ich will es bewusst betonen: **Beides führt uns zu Gott hin, auf den alles, was existiert, zurückgeht.**

Schauen wir auf einen Apfel des Jahres 2017, nach einem schwierigen Start mit Frost bei der Blüte und allen sonstigen Veränderungen in der Natur... Wir können ihn analysieren, sein Gewicht, seinen Umfang, mit Hilfe bestimmter Instrumente auch seinen Wassergehalt oder seine chemische Zusammensetzung. Und ... wir können ihn uns auch einfach schmecken lassen. Sowohl der eine als auch der andere Umgang mit dem Apfel will uns daran erinnern: Gott steckt hinter all dem, was nötig war, damit dieser Apfel entstand. Die Sonne und den Regen, die Erde und die Luft haben nicht wir Menschen gemacht, all dies ist Ergebnis von Gottes kreativem Schaffen. Und dass wir uns nicht nur an diesem Apfel, sondern an vielem anderen Schmackhaftem freuen können, das uns zum Essen und zum Trinken zur Verfügung steht, ist keineswegs selbstverständlich.

**Lothar Zenetti**, der uns mit zahlreichen Texten und neuen geistlichen Lieder beschenkt hat erinnert uns mit folgenden Gedanken daran:

*Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter, die sanften Maiglöckchen und die dunklen Tannen, für den Schnee und den Wind, den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge, für die Luft, die wir geatmet haben, und den Blick auf die Sterne und für all die Tage, die Abende und die Nächte.*

*Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen: Bitte die Rechnung! Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht:*

*Ich habe euch eingeladen, sagt der und lacht, soweit die Erde reicht: **Es war mir ein Vergnügen!***

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der  
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

der Gang durch unsere schöne Region macht mir gerade in diesen Herbsttagen bewusst, wie dankbar wir sein können/müssen. Die Fülle in der Natur, der Friede im Großen und Ganzen, die Freiheit, in der wir leben, arbeiten und glauben können. Nichts ist Selb verständlich. Lothar Zenetti hat das so gut formuliert und uns erinnert, dass Gott uns eingeladen hat und immer wieder einlädt, und das bereitet IHM sogar Vergnügen, wie wunderbar.

Bewusst habe ich die umseitigen Bibel Text ausgewählt und sie führten mich unter anderem zu Bruder Klaus. Mit seinem Bruder Peter wuchs Niklaus auf einem ansehnlichen Hof auf. Über seine Jugend ist wenig bekannt. Um 1445/ 1446 heiratete er Dorothea Wyss (geboren um 1430). Zehn Kinder entsprangen ihrer Ehe. Der Zeit gemäß beteiligte sich Niklaus von Flüe als Bursche an militärischen Auszügen, doch schätzte er das Kriegshandwerk nicht. Dagegen war er spätestens 1457 der Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln, und 1462 gehörte er dem Kleinen Rat, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Obwalden an. Eine Kandidatur für das Amt des Landammanns lehnte er ab.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder. Zwei Jahre später, am 16. Oktober 1467, verließ er mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, als Pilger zu wallfahren.

Wie vor einer langen Pilgerreise üblich, ordnete er zuvor den Nachlass und vertraute Familie, Haus und Hof den beiden ältesten, bereits erwachsenen Söhnen an.

Von Visionen geleitet kehrte er bald um und ließ sich im nahegelegenen Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle und eine Klaus. Bald strömte viel Volk zum "lebenden Heiligen". Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.

So erlaube ich mir heute, in unser aller Namen, mit Franziskus und Klara, die uns durch ihre Spiritualität einen besonderen Blick auf die Schöpfung schenken, uns Vorbild sind, Gott für alles danken. Mit dem Bruder Klaus und der Dorothea dürfen wir wieder einmal erfahren, dass alles aus der Mitte kommt und dahin zurückgeht, das letzte Wort bei Gott liegt, Gott sei Dank!!!



Mit allen, die sich uns anvertrauen sind wir im Gebet verbunden, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Genesung.

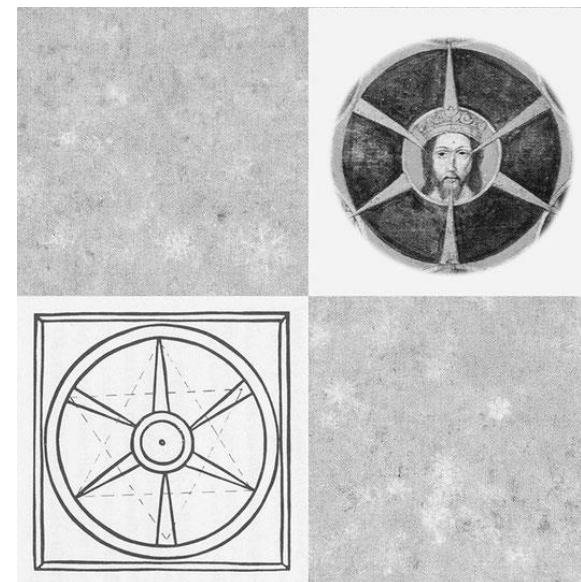
Einen gesegneten Sonntag, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit **pace e bene, Frieden und alles Gute**, Ihr / Euer,

**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## Erntedank

mit Franziskus und Klara,  
2017 besonders mit  
Bruder Klaus und Dorothea.



**Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir,  
was mich hindert zu Dir.**

**Mein Herr und mein Gott, gib alles mir,  
was mich fördert zu Dir.**

**Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir  
und gib mich ganz zu eigen Dir**

Gedanken zu Br. Klaus und Bilder  
© 1999 - 2017 Wallfahrt Sachseln